



# Ländliche Entwicklung in Bayern

## Aktionsprogramm Dorf *vital*



### **So werden unsere Dörfer und Gemeinden fit für die Zukunft**

Vitale Dörfer sind das Rückgrat eines starken ländlichen Raums. Im Wettbewerb *Dorf vital*, einer Gemeinschaftsaktion mit dem Bayerischen Gemeindetag, haben Gemeinden viele erfolgreiche Vorgehensweisen zur Innenentwicklung und zur Stärkung der Funktionsvielfalt eingereicht. Die ausgezeichneten Beispiele sollen für andere Gemeinden Anregungen geben.



# Wettbewerb Dorf *vital*

## So werden unsere Dörfer und Gemeinden fit für die Zukunft

Vitale Dörfer und Gemeinden sind das Rückgrat eines stabilen ländlichen Raums. Und sie haben hohe Bedeutung für unsere Gesellschaft insgesamt. Als ein wichtiger Standortfaktor Bayerns müssen die Dörfer und ländlichen



Gemeinden auch in Zukunft lebenskräftig bleiben, um auf neue Herausforderungen aktiv reagieren und sie meistern zu können!

### Die Dörfer vor großen Herausforderungen



Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der demographische Wandel, die Verschärfung des ökonomischen Wettbewerbs und die Wanderung hin zu Arbeitsplätzen führen in unseren Dörfern zunehmend zu einem schleichenden Verlust der dorftypischen Funktionsvielfalt. Diese Vielfalt ist aber die Voraussetzung für vitale Dörfer. Betroffen sind sowohl Dörfer mit Bevölkerungszuwachs als auch Dörfer mit Bevölkerungs-

abnahme. Folgen sind Gebäudeleerstand, die Aufgabe von Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen und dennoch ein weiterhin hoher Flächenverbrauch.

### Aktive Hilfe zur Selbsthilfe: Dorf *vital*

Um diesen negativen Entwicklungen aktiv entgegenzuwirken, bietet die Ländliche Entwicklung den Gemeinden im Rahmen der Dorferneuerung das Aktionsprogramm Dorf *vital* an. Damit sollen Gemeinden und ihre Bürger angeregt und unterstützt werden, die Potenziale der Innenentwicklung zu erkennen, die Entwicklung – sowohl baulich als auch sozial – wieder mehr auf die

Dorfkerne zu richten und Vitalitätsstrategien zu entwickeln. Lösungsmöglichkeiten bieten insbesondere gemeindeübergreifende Ansätze, die Ausrichtung der Bürgermitwirkung hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürgern, Politik, Verwaltung und Unternehmen, die Unterstützung durch die Ländliche Entwicklung mit den Möglichkeiten des Bodenmanagements und die Bauleitplanung.

#### Der Wettbewerb – Ideen und Impulse für die Praxis

Zum Start des Aktionsprogramms haben wir – das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten und der Bayerische Gemeindetag – als Gemeinschaftsaktion den Wettbewerb Dorf *vital* ausgelobt. Die ausgezeichneten Projekte zeigen beispielhaft, wie die Vitalität des Dorfes weitgehend aus eigener Kraft gesteigert und der Fokus auf die Innenentwicklung gerichtet werden kann. Charakteristisch ist bei allen teilnehmenden Dörfern das besondere Engagement der Bürger. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Dorf von morgen, für ein Dorf mit Lebensqualität und Zukunft. Möge die vorliegende Dokumentation mit den ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträgen als Ideensammlung und Impulsgeber für die Praxis in der Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung dienen.

Josef Miller

Bayerischer Staatsminister  
für Landwirtschaft und Forsten

Dr. Uwe Brandl

Präsident des Bayerischen  
Gemeindetags



## Schleching

### Kulturlandschaft, Landwirtschaft und Tourismus – so ändert Schleching seine Standortfaktoren sanft und ökologisch

Schleching liegt mitten in einem der beliebtesten Tourismusgebiete Bayerns, dem Chiemgau, an der Grenze zu Tirol. Die Landwirtschaft ist kleinstrukturiert und auf Zusatzeinkommen aus dem Tourismus oder der Landschaftspflege angewiesen. Die Attraktivität der Gemeinde Schleching (1 150 Gästebetten mit rund 90 000 Übernachtungen jährlich) mit 1 750 Einwohnern unterstreichen die 500 mit Zweitwohnsitz gemeldeten Personen. Als aber Mitte der 90er Jahre die Übernachtungszahlen wegen ausgebliebener Gäste aus Ostdeutschland um ein Viertel zurückgingen, waren sich Verantwortliche und Landwirte rasch einig, dass die Kulturlandschaft Schlechings nur in der Kombination von Landwirtschaft und Tourismus erhalten werden kann.

#### Schlechinger Ökomodell ausgeweitet

So wurde 1997 das „Ökomodell Schlechinger Tal“ gegründet. Ziele waren eine umweltverträgliche und nachhaltige Gemeinde- und Landschaftsentwicklung, die Erhaltung der Kulturlandschaft, die Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe und ein naturverträglicher Tourismus. Was in Schleching zur Stärkung der Wertschöpfung aus Landwirtschaft und Tourismus begann, übertrug sich rasch auf die Nachbargemeinden: Aus dem Schlechinger Ökomodell wurde das „Ökomodell Achental“ mit Gemeinden aus Bayern und Tirol. Künftig sollen Landwirte auch maßgeblich zur autarken Energieversorgung Schlechings beitragen. Dazu werden im Rahmen des „Ökomodells Achental“ bald ein Biomassehof und eine Biogasanlage fertiggestellt.

#### Sanfter Tourismus

Die Erhaltung der Kulturlandschaft steht in engem Zusammenhang mit sanftem Tourismus: Radeln, Wandern, Kneipen im Alpbach oder Langlaufen, Schlitten fahren oder einfach nur Spaziergänge in stimmungsvoller Winterlandschaft statt Großevents. Sanft soll nun auch dem Trend zum Mountainbiking gefolgt werden. Auf der Dringlichkeitskala der Dorferneuerung ganz oben stand die Sanierung des Naturbades Zeller See – eine





attraktive Freizeit- und Erholungseinrichtung für Einheimische und Touristen. Die Sanierung konnte nur mit unglaublichem Engagement und durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Eigentümern, Landwirten, vielen freiwilligen Helfern und der Gemeinde gelingen. So konnte der Damm gesichert, der See entschlammt und sein Umfeld einladend gestaltet werden. Sponsoring: 13 000 € durch Privatpersonen und eine Nachbargemeinde.

### Kinder lieben den neuen Dorfplatz

Der Beschluss zum Verzicht auf weitere Ferienhäuser und die Ausweisung neuer Baugebiete zugunsten der Umnutzung der zahlreichen leer stehenden Gebäude im Ortskern führte zu einem ansprechenden Ortsbild sowie zu einer Belebung

und Funktionsvielfalt in Schleching. Der Umbau eines Gewerbegebäudes in ein Feuerwehrhaus mit Räumen für die Bergwacht (5 000 Stunden Eigenleistung) und die Sanierung eines Lebensmittelgeschäfts mit nun auch regionalen Produkten seien beispielhaft genannt. Bürgerschaftliches Engagement und Geldspenden ermöglichten auch den Bau eines Kindergartens und Jugendraumes in einem denkmalgeschützten Bauernhaus (25 000 € spendeten Privatpersonen). Nach der Verbannung des Verkehrs aus der Ortsmitte und gestalterischen Maßnahmen hat der Dorfplatz zentrale Bedeutung. Umgeben vom renovierten Musikpavillon, dem neu gebauten Dorfstadl, von Kindergarten und Schule, von Rathaus und Haus des Gastes ist er Festplatz und Zentrum des täglichen Lebens. Denn auch die Kinder haben ihren Gefallen daran gefunden und den neuen Dorfplatz regelrecht für ihre Interessen vereinnahmt. Für ein ansprechendes Dorfbild haben 73 Privatleute beachtliches an ihren Häusern – auch im Bereich Energie – und an Freiflächen geleistet. So ist Schleching attraktiv für junge Familien.

Ermöglicht wurden viele Maßnahmen an Straßen, Wegen und Grünanlagen mit einem hohen Maß an Eigenleistung und durch Patenschaften, ehrenamtlich und unentgeltlich versteht sich! Darüber hinaus übernehmen Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft weitere Verantwortung. Denn mittels Patenschaften ist auch die Pflege des Geschaffenen gesichert. Und dieser Geist des Mitpackens ist bei Groß und Klein vorhanden!

Schleching, Lkr. Traunstein  
 Preisträger in der Kategorie „Dörfer mit vielfältigen Ansätzen zur Vitalitätsverbesserung, mit weit fortgeschrittenen Entwicklungsprozessen und bereits umgesetzten Maßnahmen“

### Ansprechpartner:

1. Bürgermeister Fritz Irlacher  
 Kirchplatz 1 · 83259 Schleching  
 Telefon 0 86 49 / 98 89 11  
[Fritz.Irlacher@schleching.de](mailto:Fritz.Irlacher@schleching.de)

## Wettbewerb Dorf *vital*

### Preisträger und Anerkennungen von A – Z

Ascha Menschen, Ideen und Aktivitäten vereinen – so wurde aus einem Gegeneinander ein Miteinander .....	8
Ast · Hirschhöf Es geht auch anders – so gelang es am ehemaligen ‚Eisernen Vorhang‘ die Abwanderung zu stoppen .....	10
Engelsberg Autark und ressourcenschonend heizen – so macht sich ein ganzes Dorf durch Hackschnitzel von Öl unabhängig .....	12
Großbreitenbronn Kunst und Kultur brauchen kein großes Dorf – so wurde aus einer spontanen Idee ein überregionales Ereignis .....	14
Grucking Mit dem Flächennutzungsplan die bauliche Entwicklung steuern – so vermeidet die Gemeinde leer stehende Gebäude .....	16
Hopferstadt Aus Gestern und Heute das Morgen gestalten – so startet Hopferstadt begeistert in die Dorferneuerung .....	18
Mariakirchen Dorferneuerung profitiert von kulturellem Engagement – so bleibt Mariakirchen weiterhin für junge Menschen attraktiv .....	20
Obbach Fränkischer Fachwerkbau stil modern und kostengünstig – so sichert Obbach seine unverwechselbare Ausstrahlung .....	22
Offenberg · Wolfstein · Hubing Nicht neu, aber renoviert und vielfältig genutzt – so kommt neues Leben in denkmalgeschützte Gebäude .....	24
Ollarzried Mit Eigeninitiative Enormes geleistet – so erhält sich ein Dorf den Gemeinschaftsgeist als Zukunftsressource .....	26
Schleching Kulturlandschaft, Landwirtschaft und Tourismus – so ändert Schleching seine Standortfaktoren sanft und ökologisch .....	28
Seeg Dynamik mit Augenmaß meistern – so behält ein attraktiver Fremdenverkehrsort seinen dörflichen Charakter .....	30

So werden unsere Dörfer

Albersrieth Vom Dorfrat zur vitalen Dorfgemeinschaft – so hilft sich die Dorfgemeinschaft seit 30 Jahren selbst .....	32
Altglashütte · Hohenthan Nicht aufgeben sondern zupacken – so werden grenzübergreifende Aktivitäten zur Hoffnung für eine ganze Region .....	33
Ammerndorf Leitbild Generationendorf – so gestalten Jung und Alt gemeinsam das Zusammenleben im Dorf .....	34
Baudenbach Was tun mit leer stehenden Gebäuden? – So bringen engagierte Bürger neues Leben in alte Mauern .....	35
Bieberehren Gemeinsam und freiwillig anpacken für das Dorf – so gehen Jugendliche mit gutem Beispiel voran .....	36
Engelsberg „Kauf ein daheim – für jeden was dabei!“ – So bereichern Ehrenamt und Engagement das Dorf .....	37
Mörnsheim Besinnung auf die inneren Werte – so gelingt Mörnsheim der Wandel von der Monokultur zur Vielfalt .....	38
Obernbreit Nach der Dorferneuerung ist nicht Schluss – so sorgen die Obernbreiter für einen lebenswerten Ort .....	39
Palling Aktives Vereinsleben – so bewahren Alteingesessene und Neubürger den bodenständigen Charakter ihres Dorfes .....	40
Schweinsdorf Vitalitätscheck mit Folgen – so entwickelt Schweinsdorf seinen Dorfkern und sichert wertvolle Arbeitsplätze .....	41
Töpen Generationen Aktiv – so gelingt Jung und Alt gemeinsam die Wende und Töpen wird immer lebendiger .....	42
Windberg „Gott umarmt uns mit der Wirklichkeit“ – so erreichte das Klosterdorf Windberg den Bewusstseinswandel .....	43

